

Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar!



von  
Marcus Helm

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# Meister Maglix

Ein Theaterstück von  
Marcus Helm

Sprache: deutsch  
Alter: ab 10 Jahren

© razzoPENuto 2019  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)



## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

### **Meister Maglix**

Theaterstück von Marcus Helm

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto  
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR  
Möllhausenufer 14  
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)

[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)

[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)

[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

## Charaktere:

Meister Maglix:	Mann (Spielalter: 65 bis 85 Jahre) Charakter: weise, lebensklug, erhaben, ausgeklügelt, hochherzig, geheimnisvoll, magisch, mysteriös, intelligent, treu, tiefgründig;
Meister Dronkas:*	Mann (Spielalter: 65 bis 85 Jahre) Charakter: finster, zwielichtig, fadenscheinig, mysteriös, dunkel, geheimnisvoll, durchtrieben, böse, hinterlistig, gefährlich;
Tarek:	Mann (Spielalter: 11 bis 14 Jahre) Charakter: agil, treu, mutig, mitteilsam, devot, strebsam, furchtlos, intelligent, liebenswert, sympathisch, ehrlich, schön, stark;
Bassam:	Mann (Spielalter: 14 bis 17 Jahre) Charakter: stark, mutig, unverdrossen, vorsichtig, misstrauisch, agil, gutaussehend, kühn, tapfer, verwegen;
Mutter:**	Frau (Spielalter: 25 bis 35 Jahre) Charakter: zerbrechlich, weich, besonnen, weise, treu, feminin, pflichtbewusst, hübsch, fürsorglich;
Diener:**	Mann (Spielalter: 45 bis 65 Jahre) Charakter: skurril, grotesk, kauzig, finster, zwielichtig, mysteriös, hinterlistig, bizarr, schrullig;
Kapitän:**	Mann (Spielalter: 40 bis 55 Jahre) Charakter: drahtig, hartnäckig, forsch, frech, mutig, zäh, roh, geherzt, kühn, tapfer, verrückt, vorlaut;
Großvater:*	Mann (Spielalter: 65 bis 85 Jahre) Charakter: weise, gutmütig, intelligent, unerschrocken, lebensklug, erhaben, freundlich, sympathisch, erfahren, bodenständig;
Magd:**	Frau (Spielalter: 20 bis 30 Jahre) Charakter: introvertiert, devot, demütig, treu, ehrlich, hilfsbereit;

Mehrfachbesetzungen \*(Mutter, Diener, Kapitän und Magd) sowie \*\* (Meister Dronkas und Großvater) sind möglich. Statisten können für folgende Szenen eingesetzt werden: Szene 2 (Matrosen), Szene 3 (Marktleute), Szene 4 (skurriles Wesen)

### **Meister Maglix – Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Akt**

1. Szene – zu Hause .....	S. 06
2. Szene – am Hafen .....	S. 08
3. Szene – im Dorf .....	S. 10
4. Szene – unterwegs .....	S. 13
5. Szene – Drukottes Felsen .....	S. 15
6. Szene – im Schlafzimmer .....	S. 20
7. Szene – im Schlafzimmer .....	S. 23
8. Szene – in der Höhle .....	S. 24

#### **2. Akt**

9. Szene – im Kerker .....	S. 26
10. Szene – im Kerker .....	S. 28
11. Szene – im Freien .....	S. 30

## 1. Akt

### 1. Szene – zu Hause

*Eine Mutter sitzt mit ihrem Baby auf dem Arm auf einem Stuhl. Sie wiegt das Baby hin und her. Während sie das tut singt sie ein trauriges Lied. Um sie herum stehen ein paar kärgliche Gegenstände. Eine trostlose Atmosphäre macht sich breit. Plötzlich geht die Türe auf und ihr Sohn Tarek kommt sichtlich abgekämpft herein.*

Mutter: *(weinerlich)* Hast du etwas bekommen?

*Der Junge leert seinen Hut auf dem Tisch aus. Ein paar Münzen fallen auf den Tisch.*

Mutter: Ist das alles? Das reicht nicht für ein Abendessen. Ist gut mein Junge, nimm die Münzen und gehe zum Nachbar und hole uns eine Kanne Wasser.

Tarek: Es tut mir leid, Mutter! Das Betteln war heute nicht ergiebig. Gut... ich gehe und hole Wasser...

*Der Junge verlässt die Bühne. Die Mutter wiegt noch immer ihr Baby hin und her. Sie ist verzweifelt.*

Mutter: *(verzweifelt)* Wie soll das nur weitergehen? Alle Schränke sind leer und wir haben nichts mehr zu essen. Sogar das Wasser haben sie uns abgestellt. Ich weiß nicht mehr was ich machen soll? Was soll nur aus uns werden? *(wischt sich die Tränen ab)* Tarek ist ein guter Junge, wenn er doch schon etwas älter wäre, dann könnte er leichter Geld verdienen und eine Arbeit bekommen... Es hilft alles nichts, es muss etwas passieren... *(Die Mutter legt das Baby vorsichtig in die Wiege, holt einen Stift und ein Blatt Papier und beginnt zu schreiben, während sie schreibt sucht sie nach den Worten und spricht leise)* „Lieber Bruder Meister Maglix, wir sind in großer Not, uns fehlt es an Geld und Arbeit, darum bitte ich dich meinen Sohn Tarek bei dir aufzunehmen. Du bist ein weiser Mann und kennst dich mit vielen Dingen des Lebens aus. Bitte lehre meinen Sohn den Zauber und die Geheimnisse des Lebens. Zum Dank schicke ich dir meinen alten Heilstein aus unserer Familientradition. Dieser Stein ist sehr wertvoll und schützt dich und Tarek vor dunklen

Kräften. Bitte kümmere dich um meinen Sohn und ziehe in groß. Tarek ist ein guter Junge, er kann hart arbeiten und ist ein guter Schüler. Du kannst ihn bestimmt gut gebrauchen. Bitte hilf uns, du bist unsere letzte Rettung. Vielen Dank und liebe Grüße, deine Schwester Liyah.“

*Als die Mutter fertig ist mit dem Schreiben, holt sie einen Umschlag, faltet den Brief und steckt das Papier hinein. Währenddessen kommt der Junge mit einer vollen Kanne Wasser auf die Bühne.*

Tarek: Die Nachbarn haben gemotzt, aber ich war freundlich zu ihnen.

*Tarek stellt die Kanne auf den Tisch. Die Mutter geht langsam auf den Jungen zu und nimmt ihn in den Arm.*

Mutter: Lieber Junge, so kann es nicht weitergehen, darum habe ich einen Entschluss gefasst: Du gehst zu deinem Onkel Meister Maglix in Obhut. Er wird dich großziehen und dich in die Geheimnisse des Lebens einweihen. Wenn du groß bist kannst du auf eigenen Beinen stehen und viel Geld verdienen.

Tarek: Aber Mutter ich kann dich doch nicht alleine lassen. Du brauchst mich doch. Was soll denn nur aus dir und Samira werden, wenn ich nicht da bin?

Mutter: Du brauchst dir keine Sorgen um uns zu machen. Wenn du zu deinem Onkel Meister Maglix gehst und dort für ihn arbeitest, schickt er mir zum Dank etwas Geld. Damit kann ich mich und Samira versorgen.

Tarek: Ich kenne meinen Onkel doch gar nicht. Ist er nett? Wie soll ich dort hinkommen?

Mutter: Du gehst zum Hafen, dort heuerst du ein Schiff an. Das wird dich dann nach Nadschranistan bringen. Hier gebe ich dir meinen Heilstein mit. Dieser Stein schützt dich vor dunklen Mächten und bietet dir Schutz und Gesundheit. Er ist nur für dich und deinen Onkel bestimmt. Er darf niemals in die Hände von Fremden oder bösen Gestalten gelangen. Pass gut auf ihn auf, er ist sehr wertvoll.

- Tarek: Ich kann euch doch nicht alleine lassen?
- Mutter: Glaube mir mein Junge es ist besser so und jetzt pack deine Sachen und mache dich auf den Weg. Es ist schon spät.
- Tarek: Wenn das dein Wille ist, dann werde ich gehen.
- Mutter: Hier nimm diesen Brief und gib ihn deinem Onkel. Du wirst sehen, es wird alles gut werden.
- Tarek: Ist gut Mutter. Ich werde dich nicht enttäuschen.

*Der Junge umarmt die Mutter, steckt den Heilstein und den Brief ein, packt schnell ein paar Kleider in seine Tasche und verlässt die Bühne.*

## **2. Szene – am Hafen**

*Tarek läuft am Schiffshafen entlang. Er beobachtet die Matrosen von dem Schiff, das er gerne anheuern möchte. Nach einer Weile entdeckt er den Kapitän. Tarek läuft entschlossen auf ihn zu und macht sich bemerkbar.*

- Tarek: Kapitän... Kapitän... Kapitän... Ich muss sie etwas fragen.
- Kapitän: Was ist denn mein Kleiner?
- Tarek: Darf ich bei Ihnen anheuern? Ich kann gut arbeiten und bin sehr zäh und robust.
- Kapitän: *(mit diabolischem Lachen)* Harharharharhar! Du kleine arabische Sumpfpflanze, was könntest du für mich denn tun?
- Tarek: Ich kann Teller waschen, das Deck schrubben, Kartoffeln schälen, das Kloputzen, die Matten ausbürsten, die Gläser spülen, die Kakerlaken jagen, das Geschirr aufräumen...
- Kapitän: Gut, gut! Wohin willst du denn? Du schwarzgelackter Pilzkopf!



Tarek: Zur anderen Seite des Kontinents, nach Nadschranistan. Bitte lieber Kapitän, nehmen sie mich mit an Bord.

Kapitän: Na, gut! Meine kleine dunkelhäutige Flohwanze. Du kannst als Schiffsjunge an Bord kommen.

Tarek: Danke, vielen Dank! Werter Kapitän.

*Tarek geht an Bord des Schiffes. Der Kapitän zeigt dem Jungen das Schiff.*

Kapitän: Hier ist die Küche, dort kannst du anfangen die Kartoffeln zu schälen.

Tarek: Ist gut. Vielen Dank.

Kapitän: Für diesen Sack hast du etwa 2 Stunden Zeit, kapiert?

Tarek: In Ordnung.

*Tarek setzt sich hin und beginnt die Kartoffeln zu schälen. Nach einer Weile zieht ein Unwetter auf und der Seegang wird immer ungemütlicher. Blitz und Donner ist zu hören und stürmischer Regen prasselt hinab. Lautes Stimmengewirr von dem Kapitän und den Matrosen ist zu hören. Einige Minuten herrscht auf dem Schiff blankes Chaos.*

*Regieanweisung: Im Hintergrund von der Bühne ist eine riesige Leinwand aufgebaut. Dort ist ein Farbenspiel rund um den Sturm und der Wellen zu sehen. Man sieht den Regen, Blitz und Donner, dunkle Wolken und die Silhouette von dem Segelschiff. In der Mitte der Bühne steht das Bug von dem Schiff. Dort steht der Kapitän am Steuerrad und singt wie ein Verrückter ein Seemannslied.*

Kapitän: (singt) Seemann, lass das Träumen  
Denk' nicht an Zuhause  
Seemann, Wind und Wellen  
Rufen dich hinaus

Deine Heimat ist das Meer  
Deine Freunde sind die Sterne  
Über Rio und Shanghai  
Über Bali und Hawaii  
Deine Liebe ist dein Schiff

Deine Sehnsucht ist die Ferne  
Und nur ihnen bist du treu  
Ein Leben lang

Seemann, lass das Träumen  
Denke nicht an mich  
Seemann, denn die Fremde  
Wartet schon auf dich...

*Nach einigen Minuten hat sich der Sturm wieder gelegt und der Seegang ist wieder ruhig. Der Kapitän steht an der Reling mit einem Fernrohr.*

Kapitän:                   Dort vorne ist Land. In ein paar Minuten haben wir unser Ziel erreicht.

Tarek:                     Kann ich dann von Bord gehen?

Kapitän:                   Natürlich, du kleine südlich, verbrannte Stechmücke. Es war mir ein Vergnügen. Und pass auf das du nicht als arabischer Fakir irgendwo endest. Harharharharharhar!

*Der Junge packt seine Requisiten zusammen und macht sich auf den Weg. Nach einer Weile kommt er in das Dorf. Er hält in den Händen den Briefumschlag mit der Anschrift seines Onkels.*

### **3. Szene – im Dorf**

*Der Junge kommt ins Dorfinnere. Es ist gerade Markttag und viele Leute sind auf dem Platz. Lautes Marktgeschrei ist zu hören, schließlich kommt der Junge zu einer Magd. Er bleibt stehen und fragt sie ob sie ihm helfen kann die Adresse zu finden.*

Tarek:                     Guten Tag verehrte Frau, können sie mir weiterhelfen? Können sie mir sagen wie ich diese Adresse finden kann?

*Tarek zeigt der Frau den Umschlag mit der Adresse. Die Frau versucht die Adresse zu lesen. Sie spricht laut.*

Magd: „Meister Maglix, Drukottes Felsen, Nadschranistan.“ Tut mir leid, diese Adresse kenne ich nicht, obwohl ich mich hier gut auskenne. Dieser Ort sagt mir nichts.

Tarek: Na, gut! Trotzdem danke.

*Tarek läuft mit dem Umschlag durch die Gegend und fragt einem nach dem anderen nach der Adresse doch keiner kann ihm Auskunft geben. Traurig setzt sich Tarek an den Wegesrand. Die Magd steht etwas abseits und beobachtet ihn. Nach einer Weile geht sie auf ihn zu und spricht ihn an.*

Magd: Junge, vielleicht kann dir mein Großvater weiterhelfen. Er ist sehr weise und kennt sich im Dorf gut aus.

Tarek: Ja, das wäre nett. Wo kann ich deinen Großvater finden?

Magd: Er wohnt dort vorne neben der Moschee. Warte, ich bringe dich zu ihm.

*Die Magd läuft mit dem Jungen zu Großvaters Haus. Als die Beiden dort sind, geht die Magd ins Haus.*

Magd: Warte hier. Ich gehe zu ihm und frage ob du auch hineintreten darfst.

*Nach kurzer Zeit kommt die Magd wieder und bittet den Jungen herein.*

Großvater: Mein Junge, wie kann ich dir helfen?

Tarek: Können sie mir helfen diese Adresse zu finden?

Großvater: Komm zu mir und lies mir die Adresse vor, lieber Junge!

Tarek: *(liest laut vor)* „Meister Maglix, Drukottes Felsen, Nadschranistan.“

Großvater: Mein lieber Junge, das ist eine sehr zwielichtige Gegend. Sie ist für unsere Dorfbewohner nahezu unbekannt, denn in dieser Einöde tummeln sich nur Aussätzige und dunkle Gestalten herum. Jedermann fürchtet sich vor diesen Menschen und

meidet diese Gegend. Man sagt diese Wesen haben das zweite Gesicht und bedienen sich der schwarzen Magie.

Tarek: Wie bitte? Das ist die Adresse von meinem Onkel Meister Maglix. Ich soll zu ihm gehen. Er soll mich großziehen und in Obhut nehmen.

Großvater: Bist du dir sicher ob diese Adresse stimmt?

Tarek: Meine Mutter hat sie aufgeschrieben und sie irrt sich selten.

Großvater: Ich kann dich nur warnen. Diese Gegend ist sehr gefährlich. Ich hoffe dein Onkel gehört nicht zu diesen Abtrünnigen.

Tarek: Meine Mutter spricht nur gut über ihn, sie sagt: „Mein Onkel ist ein weiser Mann und er soll mich in die Geheimnisse des Lebens einweihen.“

Großvater: Na gut! Ich spreche mit meinem Sohn Bassam, er wird dich dort hinführen. *(der Großvater wendet sich an seine Enkelin und bittet sie Bassam zu holen)*

*Die Magd geht von der Bühne. Währenddessen bittet der Großvater den Jungen Tarek näher zu ihm zu kommen.*

Großvater: Du bist ein guter Junge, das spüre ich. Lass dich also nicht auf die dunklen Geheimnisse der Abtrünnigen ein. Wenn du erst mal im Rad der schwarzen Magie gefangen bist gibt es kein zurück mehr. Du musst dich also vorsehen und sehr vorsichtig mit diesen Menschen, die dort wohnen, umgehen.

Tarek: Ich glaube an das Gute und werde vorsichtig sein.

*Die Enkelin kommt mit Sohn Bassam wieder auf die Bühne.*

Großvater: Bassam mein Junge, führe diesen Knaben zu dieser Adresse. Hier ist ein Plan, damit ihr den Weg findet *(faltet den Plan aus und deutet mit seinem Finger die Wegstrecke nach)*. Die Strecke ist sehr gefährlich. Bitte seid vorsichtig und nehmt euch in Acht vor der Dunkelheit. Zum Schutz übergebe ich euch diese Lampe,

sie wird euch vor finsternen Gestalten schützen. Also, seid vorsichtig!

Magd: Hier ist etwas Proviant und etwas zum Anziehen für die Reise. Nehmt die Rucksäcke und macht euch auf den Weg.

Tarek: Vielen Dank für alles. Das werde ich euch nie vergessen.

#### 4. Szene – unterwegs

*Bassam und Tarek packen die Rucksäcke und machen sich auf den Weg.*

Bassam: Komm Junge, wir müssen los.

*Die Beiden wandern durch die Gegend. Nach einer Weile spricht Bassam zu Tarek.*

Bassam: Was zum Henker, hast du in dieser zwielichtigen Gegend nur verloren?

Tarek: Dort wohnt mein Onkel Meister Maglix.

Bassam: Bist du dir sicher, dass dein Onkel eine gute Seele hat?

Tarek: Meine Mutter redet nur gut über ihn, sie sagt: „Er habe außerordentliche Fähigkeiten und er wird mich in die Geheimnisse des Lebens einweihen.“

Bassam: In dieser Gegend wohnen finstere Gestalten, sie bemächtigen sich der bösen Zauberei und bringen Unglück über das Land.

Tarek: Ich habe keine Angst. Meine Mutter hat mir diesen Heilstein mitgegeben. Er dient als Schutz gegen das Böse.

Bassam: Du musst ihn immer bei dir tragen.

Tarek: Ja, ja, ist ja gut.

Bassam: Da vorne kommt der Wald. Wir müssen uns beeilen. Bevor die Nacht hereinbricht müssen wir am Felsen sein.

*Die Beiden wandern unermüdlich weiter. Als sie sich dem Wald nähern, entdeckt Tarek plötzlich etwas Seltsames.*

Tarek: Was war das? Hast du das gesehen?

Bassam: Was denn? Wo?

Tarek: Da vorne im Wald, da hat sich etwas bewegt.

Bassam: Halte die Lampe weit nach oben und leuchte uns den Weg.

Tarek: Ich gehe keinen Schritt weiter... *(er bleibt stehen und gestikuliert zu Bassam)* pssst! Sei mal leise, ich höre etwas.

Bassam: Was ist denn?

Tarek: Da raschelt etwas... dort ist irgendetwas lebendiges...

Bassam: Vielleicht ein Tier? Ein Wildschwein oder so?

Tarek: Wenn das so eine finstere Gestalt ist?

Bassam: Hast du deinen Heilstein? Nimm in die Hand und strecke in weit nach oben. Ich leuchte mit der Lampe, komm wir gehen langsam voran.

*Die Beiden gehen langsam vorwärts und nähern sich dem Wald. Plötzlich ist ein lautes Rascheln und Knacksen zu hören.*

Tarek: Hast du das gehört?

Bassam: Schau da! Dort ist etwas...

*Ein kleines skurriles Wesen mit langem Schnabel, Krähenfüße und Wolfsschwanz rennt auf die beiden zu.*

Bassam:                                Schnell, halte deinen Heilstein nach vorne.

*Das skurrile Wesen springt vor Schreck zur Seite als es den Heilstein entdeckt und verschwindet im Wald.*

Tarek:                                Mein Gott! Was war das? Das war ja fürchterlich!

Bassam:                                Im Wald leben skurrile Wesen die sich von Blut ernähren. Sieh dich also vor und halte deinen Stein immer gut sichtbar nach vorne, dann kann uns nichts passieren.

Tarek:                                Ist gut, dass mache ich.

*Bassam und Tarek umarmen sich vor Erleichterung und klopfen sich gegenseitig auf die Schulter.*

Bassam:                                Komm wir gehen weiter. In einer Stunde wird es so finster sein, dass wir nichts mehr sehen können. Wenn wir uns beeilen sind wir in ein paar Minuten unten in der Schlucht beim Felsen.

Tarek:                                Gib mir deine Hand.

Bassam:                                Langsam vorwärts. Ich leuchte uns den Weg.

## 5. Szene – Drukottes Felsen

*Beide erreichen den dunklen Felsen, sie stehen vor dem Eingang. Überall sind merkwürdige Schriftzeichen in den Felsen geritzt. Bassam leuchtet mit der Lampe und sucht die Glocke, kann aber nichts dergleichen finden. Schließlich nimmt Tarek einen großen Stein und klopft heftig gegen den Eingang. Nach einer Weile beginnt sich der Felsen zu bewegen und der große Stein rollt sich wie von Geisterhand zur Seite. Ein kleines, skurriles Wesen mit angsteinflößender Fratze steht am Eingang.*

Diener:                                Wer seid ihr? Was wollt ihr hier?

Bassam:                                Wir möchten zu Meister Maglix.

Tarek:                                Ganz genau! Das ist mein Onkel.

Diener: Dein Onkel? Wie bitte? Das kann nicht sein...

Tarek: Aber doch, wenn ich es ihnen sage. Er ist mein Onkel.

Diener: Wartet hier.

Tarek: *(zu Bassam)* Ich hoffe mein Onkel wohnt hier, sonst war alles umsonst.

Bassam: Die Adresse stimmt. In dieser Schlucht gibt es nur diesen Eingang zu Drukottes Felsen. Hast du deinen Heilstein? Binde ihn dir um deinen Hals, damit er dich schützen kann.

Tarek: Ach, so! Der Heilstein. Wenn es denn sein muss. Komm, hilf mir mal...

*Bassam hilft Tarek seinen Heilstein um den Hals zu binden. Danach zieht er wieder seine Jacke an, so dass der Stein nicht sichtbar ist. Nach einigen Minuten kommt der Diener in Begleitung eines alten, finsternen Mannes, mit einem langen Bart und einem teuflischen Gesicht, wieder zurück.*

Diener: Hier ist Meister Maglix.

Meister Dronkas: Ihr wolltet mich sprechen? Was habt ihr auf dem Herzen?

Tarek: Lieber Onkel, ich bin Tarek der Sohn von deiner Schwester Liyah. Hier ist ein Brief von ihr.

*Meister Dronkas spielt gekünstelte Freude, nimmt den Brief entgegen, öffnet ihn und liest ihn eifrig.*

Meister Dronkas: Ich soll dich also bei mir aufnehmen und großziehen?

Tarek: Ja, das ist der Wille meiner Mutter.

Meister Dronkas: Und zum Schutz hat sie dir einen Heilstein gegen böse Geister mitgegeben?

Tarek: Ja er ist hier! Seht ich trage ihn um meinem Hals.



Meister Dronkas: Aahhh! Dunkler Donnerblitz und schwarze Krähenkrallen! Geh mir aus den Augen! Du bist wohl von allen Narren verlassen?

Tarek: Aber was habt ihr? Das ist doch unser Stein.

Meister Dronkas: Es ist... es ist nichts...

Tarek: Dieser Stein gehört zu unserer Familientradition und ist nur für dich und mich bestimmt. Er schützt uns vor dunklen Kräften...

Meister Dronkas: Ja, mein Junge... es ist nichts... ich habe nur solch empfindliche Augen und bin das Tageslicht nicht mehr gewöhnt. Es ist alles in Ordnung. Kommt erstmal herein und nehmt Platz. Ihr seid sicher erschöpft von der langen Reise. Darf ich euch etwas zum Essen und Trinken bringen lassen?

Tarek: Ja, das wäre sehr nett.

Bassam: In der Tat die Reise war sehr anstrengend.

Meister Dronkas: Diener, bring den Zwei etwas zu Trinken und zu Essen.

Diener: Wird erledigt, Meister!

*Meister Dronkas steht mit dem Diener etwas abseits, er flüstert dem Diener etwas ins Ohr. Bassam wird misstrauisch und wendet sich Tarek zu.*

Bassam: *(flüstert in Tareks Ohr)* Mir ist die Sache nicht geheuer, wir sollten vorsichtig sein.

*Tarek winkt ab und ist guter Dinge.*

Tarek: Ist es bei euch immer so dunkel? Man sieht ja kaum die Hand vor Augen.

Meister Dronkas: Einen Moment, ich zünde eine Kerze an. Wie gesagt, ich habe empfindliche Augen.

Tarek: Mann, oh Mann! Was sind das nur für Bilder an der Wand? Überall so komische Gestalten?

Meister Dronkas: Ach, das! Das sind nur Bilder von Freunden und Bekannten. Aber jetzt sag mal mein Junge wie geht es denn meiner Schwester? Sie schreibt sie wäre in Not.

Tarek: Mama und Samira geht es nicht gut. Seit Papa gestorben ist haben wir nur wenig Geld und fast nichts zu Essen. Leider finde ich keine Arbeit im Dorf. Kann ich bei Dir arbeiten? Lehrst du mich den Zauber des Lebens?

Meister Dronkas: Du kannst bei mir arbeiten. Arbeit gibt es genug. Und ich werde dich den Zauber der Magie lehren. Das wird ein Spaß...

Tarek: Ehrlich? Kann ich dein Schüler sein?

Meister Dronkas: Aber natürlich, mein Junge! Harharharhar.

Bassam: Tarek, irgendetwas stimmt hier nicht. Wir sollten besser gehen.

Tarek: Aber wieso denn? Mein Onkel ist doch nett.

Bassam: Ich traue der Sache nicht. Komm lass uns verschwinden.

Tarek: Jetzt warte doch mal.

Meister Dronkas: Was ist denn los? Was habt ihr Zwei denn?

Tarek: Ach, nichts. Es ist nichts.

*Der Diener kommt mit einem Tablett und dem Essen auf die Bühne.*

Meister Dronkas: Jetzt setzt euch erstmal und trinkt und esst etwas. Ihr müsst ja ganz ausgehungert sein nach der langen Reise?

Tarek: Au ja, Mann! Ich habe ein Mordshunger.

Bassam: Tarek, pass auf! Denk daran was mein Großvater gesagt hat.

Meister Dronkas: Was hat denn dein Freund? Warum seid ihr denn so misstrauisch? Um euch zu beruhigen werde ich mich zu euch setzen und auch etwas essen und trinken.

*Der Diener serviert das Essen für die Drei. Tarek und Bassam warten bis Meister Dronkas ebenfalls ein Happen isst und sich etwas von dem Wasser eingießt. Schließlich essen die Beiden aus Leibeskräften und trinken einen Becher nach dem anderen.*

Tarek: Oh, Mann! Das tut gut.

Bassam: Das kannst du laut sagen. Echt gut, dass Essen.

Tarek: Gibt's noch etwas zu trinken?

Meister Dronkas: Aber natürlich. *(ruft den Diener zu sich)* Diener schenk den zwei Jungen noch etwas ein.

Tarek + Bassam: Dankeschön!

Tarek: Mir wird es langsam warm. Kann ich meine Jacke ausziehen? Habt ihr eine Garderobe?

Meister Dronkas: Nein, mein Junge! Nicht ausziehen! Ich zeige euch euer Zimmer da könnt ihr eure Sachen ausziehen und aufhängen. In dem Zimmer könnt ihr euch ausruhen und heute Nacht schlafen. Ihr seid bestimmt total müde von der Reise?

Tarek: Ja, das kann man sagen. Mir fallen gleich die Augen zu vor Müdigkeit, so erledigt bin ich.

Bassam: Ich weiß nicht ob das gut ist? Tarek wir sollten jetzt besser wieder gehen.

Tarek: Aber warum denn? Ich bin hundemüde und schaffe keinen Schritt mehr zu wandern. Wir können doch bis morgen bleiben, dann können wir immer noch entscheiden was wir tun können.

Bassam: Na, gut! Ich habe aber kein gutes Gefühl dabei.

Meister Dronkas: Seid ihr fertig? Kommt, dann zeige ich euer Zimmer.

## **6. Szene – im Schlafzimmer**

*Die Drei laufen die Höhle entlang und dann die Treppen zum 1. Stock. Schließlich öffnet Meister Dronkas die Türe und bittet die zwei Jungs in das Zimmer.*

Meister Dronkas: Hier könnt ihr es euch gemütlich machen. Dort sind die Schränke und die Garderobe für eure Anzihsachen. Schmuck und persönliche Dinge könnt ihr hier in den Nachttisch legen. Hier ist der Schlüssel zum Abschließen.

Tarek: Vielen herzlichen Dank. Sieht echt gemütlich aus.

Bassam: Komm lass uns unsere Sachen ausziehen.

Meister Dronkas: Für den Durst stehen hier Flaschen und Gläser. Bei der Hitze ist viel trinken wichtig. Ich werde euch morgen früh um 9 Uhr wecken lassen, dann gibt es Frühstück. Danach werden wir eine Höhlenbesichtigung machen. Ihr seid sicherlich neugierig was ich alles hier so mache?

Tarek: Klar sind wir neugierig! Ich freue mich auf morgen. Vielen herzlichen Dank.

*Meister Dronkas verlässt die Bühne, er steht etwas abseits, für das Publikum sichtbar, mit seinem Diener. Tarek und Bassam ziehen ihre Sachen aus und machen es sich gemütlich.*

Diener: Was habt ihr vor Meister?

Meister Dronkas: Alles läuft wie am Schnürchen. Die Beiden fressen uns bald aus der Hand und vertrauen uns. Heute Nacht, wenn sie schlafen, schlagen wir zu und holen uns den Heilstein.

Diener: Aber Herr, warum verzaubert ihr den Knaben denn nicht einfach und nehmt den Heilstein in euren Besitz?

Meister Dronkas: Der Stein hat eine mächtige Wirkung gegen das Böse und solange der Junge den Stein an seinem Körper trägt, habe ich keine Chance.

Diener: Aber wie wird er sich des Steins entledigen?

Diener: Das wird er tun, denn ich werde ihm heute Nacht ein Zaubermittel verabreichen. Diese Mittel wird ihn dazu verleiten den Stein von seinem Hals zu binden.

*Tarek und Bassam liegen auf den Betten.*

Bassam: Gleich morgen früh nach dem Frühstück machen wir uns aus dem Staub hier.

Tarek: Aber wieso denn? Alles ist doch gut? Mein Onkel bemüht sich doch und ist sehr freundlich zu uns.

Bassam: Aber warum kann er nicht auf den Heilstein schauen? Das ist doch merkwürdig.

Tarek: Du hast doch gehört was er gesagt hat: „Er hat empfindliche Augen!“

Bassam: Trotzdem, mir ist die Sache nicht geheuer!

Tarek: Jetzt komm lass uns schlafen, ich bin hundemüde!

Bassam: Du darfst den Stein auf keinem Fall von deinem Hals binden, hast du verstanden?

Tarek: Ja, ja... ist ja schon gut.

*Tarek ist durstig, er öffnet die Flasche und gießt sich das Wasser ein. Als er getrunken hat stellt er das halbe volle Glas auf seinen Nachttisch ab. Beide bleiben einige Minuten in ihrem Bett liegen und schlafen dann schließlich ein. Nach einer Weile schlägt die Uhr zwölfmal, es ist Mitternacht. Es ertönt eine geheimnisvolle Musik. Ein Spot beleuchtet das Wasserglas, das auf dem Nachttisch steht. Plötzlich öffnet sich eine Klappe an der Wand und eine Hand wird sichtbar. Die Hand lässt drei weiße Pillen in das Wasserglas fallen und eine liebliche Stimme ruft dreimal Tarek bei seinem Namen. Schließlich wacht Tarek auf, er zündet die Öllampe an und schaut sich um. Nach langem Suchen setzt er sich wieder auf das Bett und trinkt einen Schluck von dem Wasserglas mit den aufgelösten Pillen. Nach einem kurzen Moment schüttelt er sich am ganzen Körper und entledigt sich von seinen Kleidern. Schließlich bindet er auch den Heilstein von seinem Hals los. Er schließt die Schublade von dem Nachttisch auf und legt den Stein dort hinein. Dann nimmt er einen weiteren Schluck, schüttelt sich wieder und legt sich schließlich schlafen. Einige Minuten*

*schlafen alle beiden Jungs tief und fest. Plötzlich ist eine Eule aus der Ferne zu hören und nach einiger Zeit wacht Bassam auf. Er läuft verschlafen zum Fenster und möchte die Fenstertüren schließen, da wird das Rufen der Eule immer lauter und er bemerkt, dass etwas nicht stimmt. Schließlich geht er zu Tarek rüttelt ihn und schiebt seine Decke zur Seite. Er bemerkt, dass der Heilstein nicht mehr um seinen Hals ist und er versucht Tarek zu wecken. Tarek schläft aber tief und fest und bemerkt nichts von alledem. Bassam öffnet die Schublade von dem Nachttisch und entdeckt den Heilstein.*

Bassam: Da ist der Heilstein, Gott sei Dank! Was mache ich jetzt nur mit ihm? Tarek ist so unvorsichtig und trägt ihn nicht an seinem Körper. Das Beste wird sein ich passe auf den Stein selbst auf. Die Sache ist zu wichtig und wir können es uns nicht leisten, wenn er verloren geht.

*Eifrig hantiert er an dem Bindfaden herum und versucht den Stein aus der Fassung herauszuholen. Schließlich hält er den Stein in seinen Händen und versteckt ihn in seiner Hosentasche. Danach sucht er wie wild in dem Zimmer nach irgendetwas was dem Stein ähnlich sieht. Schließlich findet er eine Dose mit Kandiszucker, er nimmt einen Brocken heraus und steckt ihn in den Bindfaden und bindet das Stück Zucker fest an die Schnur. Danach schließt er die Schublade wieder und legt sich in das Bett. Bassam tut so als ob er schlafen würde. Nach einiger Zeit öffnet sich die Türe und Meister Dronkas schleicht sich langsam mit einer brennenden Kerze in das Zimmer. Er läuft zu Tareks Bett und schaut auf seinen Hals. Voller Freude zieht er ein Tuch aus seiner Jackentasche und öffnet die Schublade des Nachttischs. Er greift nach der Schnur und holt triumphierend die Kette heraus. Danach schleicht er sich wieder hinaus. Bassam hat alles mitgekriegt und steht ebenfalls auf und schleicht Meister Dronkas nach. Aus sicherer Entfernung beobachtet er wie Meister Dronkas auf seinen Diener trifft und mit ihm redet. Bassam belauscht das Gespräch.*

Diener: Hat es geklappt? Habt ihr den Heilstein?

Meister Dronkas: Ich habe den Stein. Jetzt kann nichts mehr schief gehen. Jetzt bin ich, Meister Dronkas, der Herrscher über das Gute und Böse. Jetzt muss sich alles nach meinem Willen richten und alle guten Seelen werden unter meiner Kontrolle sein. Jetzt hat der Junge keine Macht mehr und sein Onkel Maglix auch. Alle Zauberkräfte der guten Magie sind jetzt dahin. Jetzt bin ich der Herrscher der Finsternis und habe die allgewaltigste Macht über alle Lebewesen. Jetzt gibt es nur noch mich und meinen Willen. Harharharhar

Bassam: Ach, du meine Güte! Wie schrecklich. Wusste ich doch, dass dieser Unmensch nicht sein Onkel ist. Aber, wo ist dann Tareks Onkel? Er muss hier irgendwo sein? Wo haben die ihn nur versteckt? Ich muss ihn finden.

*Bassam schleicht sich zurück ins Zimmer. Er versucht Tarek zu wecken, dieser schläft aber immer noch tief und fest und alle Bemühungen helfen nichts. Bassam muss sich daher eine neue Strategie überlegen, schließlich nimmt er ein paar Decken und drapiert das Bett so, dass es aussieht als ob er noch schlafend im Bett liegt. Danach schleicht er sich aus dem Zimmer und macht sich auf die Suche nach Onkel Meister Maglix. Er verlässt die Bühne.*

## **7. Szene – im Schlafzimmer**

*Ein neuer Tag bricht an. Der Diener klopft an der Türe des Zimmers und betritt mit einem Servierwagen den Raum. Er bereitet das Frühstück auf dem Tisch her. Tarek wacht langsam auf, er ist sichtlich benommen und verhält sich etwas apathisch.*

Diener: Es ist 9 Uhr. Das Frühstück ist jetzt angerichtet. Um 10 Uhr kommt Meister Maglix und zeigt euch das Anwesen.

*Der Diener verlässt wieder den Raum.*

Tarek: *(benommen)* Frühstück?... Ja, ist gut... Aua, wo bin ich? Mir brummt der Schädel...

*Langsam kommt Tarek zu sich. Er versucht Bassam zu wecken.*

Tarek: Bassam... Bassam... aufwachen... aufwachen. *(er entdeckt die Attrappe)* Wie? Was hat das zu bedeuten? Bassam! Bassam! Wo steckst du?

*Tarek läuft in dem Zimmer herum und sucht in allen Ecken nach Bassam. Schließlich bemerkt er, dass er den Heilstein nicht mehr am Hals trägt.*

Tarek: Der Heilstein! Wo ist der Heilstein? ... Schublade! ... Ich habe ihn in die Schublade gelegt! ... Wo ist er? ... Er ist nicht mehr da! Oh, mein Gott! Welch ein Unglück. *(Tarek ist verzweifelt und*

*überlegt krampfhaft*) Bassam ist damit abgehauen! ... So ein Schuft! Ich bin verloren. Niemand darf davon erfahren. Ich muss so tun als sei alles in Ordnung.

## 8. Szene – in der Höhle

*Tarek zieht sich die Jacke an, er räumt ein paar Dinge hektisch auf, setzt sich auf das Bett und wartet. Nach ein paar Minuten schlägt die Uhr zehnmal. Es klopft an der Türe, Meister Dronkas fragt ob er hineintreten darf.*

Meister Dronkas: Guten Morgen ihr Zwei! Seid ihr bereit, dann zeige ich euch das Anwesen.

Tarek: Meinem Freund geht es nicht gut. Er möchte, wenn es recht ist, gerne auf seinem Zimmer bleiben.

Meister Dronkas: Na, gut! Dann gehe ich eben nur mit dir, mein Junge, auf Besichtigungstour.

Tarek: Einen Moment, ich komme.

Meister Dronkas: Wie war die Nacht? Hast du gut geschlafen?

Tarek: Ja, ja... alles gut!

Meister Dronkas: Komm mit wir gehen als erstes in diesen Raum. Hier ist das Zimmer der gefangenen Knabengeister, dort werden so neunmalklugen Kinder wie du es bist mit Hühnerfedern gekitzelt.

Tarek: Wie bitte? Was soll das bedeuten?

Meister Dronkas: Oder hier in diesem Raum, dort werden die Gedanken und der gute Wille von den guten Seelen herausgequetscht und in eine Wand zementiert... oder hier wird das Kinderlachen mit Spinnenlarven garniert... oder hier... oder hier... Harharharharhar!

Tarek: Onkel Meister Maglix was soll das?



Meister Dronkas: Was das soll? Das kann ich dir sagen: Jetzt ist Schluss mit der Maskerade. Ich bin nicht dein Onkel, ich heiße Meister Dronkas und bin der Herrscher aller Geister. Dein Onkel ist in meiner Gewalt und Dank deines Heilsteins werde ich zum allgewaltigsten Wesen über Gut und Böse. Alle Lebewesen sind dann unter meiner Macht und ich bestimme über Leben und Tod.

Tarek: Aber... aber... habt Erbarmen. Ich tue euch doch nichts. Bitte lasst mich leben... bitte... bitte!

Meister Dronkas: Dein Jammern hilft dir nichts. Jetzt ist deine letzte Stunde gekommen...

Tarek: Bitte... bitte... habt Erbarmen!

*Meister Dronkas reißt sich seinen schwarzen langen Mantel auf. Nebelschwaden und dunkelvioletter Qualm steigt auf, es ertönt eine diabolische Musik und Meister Dronkas greift in seine Jackeninnentaschen. Zeitgleich erhebt er sich in die Luft und schwebt meterhoch über der Bühne. Er holt eine riesige schwarze Spinne heraus, eine tote Krähe und hunderte kleine Käfer. Er wirft alles in die Luft und ruft laute Zauberformeln in den Raum. Schließlich fliegt der gute Geist des Jungens, in Form eines Luftballons, in den Himmel. Willenlos und total erschöpft bleibt der Junge am Boden liegen. Meister Dronkas entschwindet mit schallendem Gelächter. Das Licht geht aus.*

**Pause**

## 2. Akt

### 9. Szene – im Kerker

*Tarek und Onkel Meister Maglix liegen gefesselt in Ketten im Kerker. Der Junge ist noch immer bewußtlos. Meister Maglix versucht Kontakt zu ihm aufzunehmen.*

Meister Maglix:           Hallo Junge!... Wach auf, was ist mit dir?... Junge! Wach auf...  
wach auf...

Tarek:                       Was ist?... Was ist passiert?... Wo bin ich?... Ich kann mich nicht  
bewegen... Was hat das zu bedeuten?

Meister Maglix:           Hallo Junge! Ich bin hier, hier drüben. Siehst du mich?

Tarek:                       Was ist passiert? Wo bin ich?

Meister Maglix:           Wir sind im Kerker. Meister Dronkas treibt hier sein Unwesen  
und versucht verzweifelt alles Gute zu zerstören.

Tarek:                       Jetzt erinnere ich mich... es war schrecklich, es war als ob etwas  
von mir weggegangen ist...

Meister Maglix:           Das ist der gute Wille. Er versucht jedem den guten Geist zu  
rauben.

Tarek:                       Kann man nichts gegen diesen Verrückten tun?

Meister Maglix:           Ich habe jahrzehntelang in diesem Anwesen gewohnt und gegen  
die bösen Geister angekämpft, aber vor ein paar Monaten hat  
er mich durch eine List gefangen genommen.

Tarek:                       Sie haben in dem Anwesen gewohnt? Wer sind sie?

Meister Maglix:           Ich bin Meister Maglix. Magier der guten Kräfte.

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**

**[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)**



## **Bühne**

### 1. Szene:

- Alter Esstisch, Stühle, Wiege. Im Hintergrund auf der Leinwand: Das Interieur des Wohnraumes einer Lehmhütte.

### 2. Szene:

- Das Bug eines Schiffes. Im Hintergrund auf der Leinwand: Schiffshafen, Meer, Wellen und Unwetter.

### 3. Szene:

- Marktplatz eines arabischen Dorfes. Im Hintergrund auf der Leinwand: Marktplatz mit vielen Ständen.

### 4. Szene:

- Baumstämme, Gehölz, Steine und Felsen. Im Hintergrund auf der Leinwand: Wald und eine riesige Schlucht.

### 5. Szene und 6. Szene:

- Riesiger Felsen. Im Hintergrund auf der Leinwand: Die Schlucht mit dem riesigen Felsen

### 7. Szene: und 8. Szene

- Höhleninnere. Im Hintergrund auf der Leinwand: Schlafzimmer, 2 Betten, Nachtsch, Fenster, Tisch, Stühle etc.

### 9. Szene und 10. Szene:

- Kerker. Im Hintergrund auf der Leinwand: dunkles Verlies mit Felswänden und hoher Dachluke.

### 11. Szene:

- Im Freien. Im Hintergrund auf der Leinwand: Berge, Schlucht, dunkle Weite, Bäume und Wiesen

## **Requisiten**

- alter Esstisch
- Stühle
- Kinderwiege
- Kanne
- Becher
- Briefumschlag
- Stift
- Papier
- Fernrohr
- Korb mit Äpfeln
- Kiste mit Gemüse
- Sessel für Großvater
- Kopftuch
- Schürze
- Landkarte
- Laterne zum Tragen
- Heilstein mit Lederriemen
- Rucksäcke
- große Steine
- große Gemälde von Menschen
- Tisch und Stühle
- Teller und Gläser
- Essen und Trinken
- Wasserglas
- Pillen
- Langer Strick
- Eisenketten
- dunkle Kapuze
- Zauberstab

## **Musiktitel/Geräusche**

Lied: Seemann, deine Heimat ist das Meer (Freddy Quinn)  
Mitternachtsglocke läuten  
Stimmungsmusik:  
Nachtisch mit Pillen  
Uhu  
Meister Dronkas: diabolische Musik  
Meister Maglix: Zaubrerhafte Melodie  
Finale: Fesselnde Musik (Gut und Böse)

## **Kostüme/Maske**

Meister Maglix:	Langer weißer Bart. Mantel mit Kapuze. Stiefel. Glitzerhemd etc.
Meister Dronkas:	Langer weißer Bart. Schwarzer Mantel mit Kapuze. Stiefel. Goldketten. Ohrringe. Gürtel mit Taschen.
Tarek:	Schwarze Haare. Turban. Pumphose. Gürtel. Stiefel
Bassam:	Braune Haare. Weiße Hose. Braune Schuhe. Lederrucksack.
Großvater:	Turban. Halsketten. Krückstock. Weiße langer Mantel.
Magd:	Kopftuch. Schürze. Grünes Kleid.
Diener:	Schreckliche Nase und Beulen im Gesicht. Buckel am Rücken. Weißes Hemd mit schwarzer Fliege.
Kapitän:	Piratenhut. Augenbinde. Zerrissenes Hemd. Pistole und Schwert am Gürtel.
Mutter:	Weißes Gewand. Kopftuch.
Skurriles Wesen:	Langer Schnabel. Krähenfüße und Wolfsschwanz